

Bericht des Arbeitskreises Denkmalschutz und Stadtbildpflege

Aus Corona-Gründen konnte sich der AK Denkmalschutz nicht treffen und auch keine Besichtigung alter Häuser wegen einer Prämierung vornehmen.

Nicht aus dem Auge verloren haben wir die Fassadengestaltung des Hauses der Wilhelmstraße 10. Zurzeit laufen noch die Verkaufsverhandlungen zwischen den Besitzern und den Investoren, die dort eine Seniorenresidenz planen. Im Gegensatz zu den ersten Umbauplänen sind unsere Einwände gegen einen Komplettabriss der Fassade zumindest bei der Stadtverwaltung im Hinterkopf hängen geblieben. Wir können wir erst wieder tätig werden, wenn konkrete Planungen vorliegen.

In den letzten Wochen standen zwei ältere Häuser in der hinteren Gersbeuler Straße im Fokus, die nicht in die städtische Denkmalliste eingetragen sind. Sie sollen im Zuge der völligen Neugestaltung der Wiesenstraße und seines Umfeldes einer Reha-Klinik weichen. Zwei unserer AK-Mitglieder haben die Bauten besichtigt und sind zu der Ansicht gekommen, dass es viele besser erhaltene Häuser dieses Typs in der Stadt gibt und man deshalb nicht das ganze Bebauungsprojekt verzögern oder gar gefährden sollte. Dass man den jetzigen Mietern adäquaten Wohnraum anbieten muss, steht für uns außer Frage, das ist eine Selbstverständlichkeit. Unseres Wissens gibt es genügend Leerstände bei den Wohnungsgesellschaften.

Eine andere Frage, mit der ich mich beschäftigt habe - eine Diskussion konnte im Arbeitskreis ja nicht stattfinden - ist der Entwurf eines neuen Denkmalschutzgesetzes, das im Landtag von NRW in Kürze eingebracht werden soll. Zurzeit werden die Stellungnahmen der Fachverbände eingeholt, und sie sind überwiegend derartig vernichtend in ihrem Urteil, dass sie gemeinsam parteiübergreifend eine Petition auf den Weg gebracht haben, um dieses Gesetz zu verhindern. Auch ich habe mich der Petition angeschlossen wie der Westfälische Heimatbund und der Heimatbund Märkischer Kreis. Übereinstimmend wird kritisiert, dass den unabhängigen oberen Denkmalbehörden (bei uns in Münster), die auch für uns wesentliche Ratgeber sind, viele Aufgaben entzogen und auf die kommunalen Denkmalbehörden herabgezogen werden sollen. Wir haben nichts gegen eine Stärkung der kommunalen unteren Denkmalbehörde, aber bei strittigen Fragen, ob ein Bau Denkmalwert hat oder nicht, ergeben sich im kommunalen Raum schnell Interessenkonflikte zwischen einzelnen städtischen Behörden oder Fraktionen, zumal demnächst die Wirtschaftlichkeit eines Objektes im Vordergrund stehen soll und nicht mehr seine Denkmalwürdigkeit. Wer möchte, kann sich der Petition anschließen, sie finden sie unter WHB im Netz.